Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 18 (1902)

Heft: 12

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

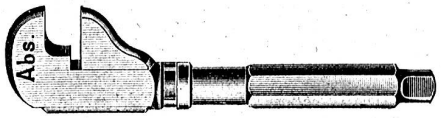
Atteste von verschiedenen Geschäftsbranchen stehen zur Verfügung. Effektuierung erfolgt grundsätzlich nur an Wiederverkäufer, wo solche entsprechend mit dem Vertriebe sich befassen. (Siehe Inserat auf Seite 248.)

Es wird beinahe täglich gewünscht, daß der „Juwel" auch für größere Scheeren (Zuschneidescheeren 2c.), sowie auch für größere Messer (Küchen- und Metzgermesser) verwendbar gestaltet werden sollte, in welcher Form er auf Wunsch jetzt schon gerne geliefert wird, und es ist vorgesehen, künftig alle „Juwel" so zu liefern.

Auf eines noch glaube ich aufmerksam machen zu sollen: daß das Geräte nicht überflüssig in Verwendung genommen werde, denn die Schneiden werden gewöhnlich viel schneller scharf und auch nur zu scharf, ehe es die noch unkundigen Leute ahnen. Man verlange Prospekte.

Der Erfinder und Fabrikant:
A. Gehrig-Liechti in Zürich.

Stahl-Schraubenschlüssel „Abs".



Hervorragende Neuheit.

Vorstehend abgebildeter Schraubenschlüssel ist aus best geeignetem und geprüftem Material aus dem Vollen geschmiedet, gut gehärtet und in allen Teilen sauber gearbeitet und leisten wir für Material und Ausführung die weitgehendste Garantie.

Die beiden länglichen Backen bewegen sich flach aufeinander und sind schwalbenschwanzförmig geführt. Die Widerstandsfähigkeit ist dadurch eine sehr große und sind bei Benutzung in der Breit- oder Hochkantrichtung Verbiegung oder Abbrechen der in Betracht kommenden Teile vollständig ausgeschlossen.

Durch die kantige Hülse werden die beiden Backen zusammengehalten und die Verstellung des Schlüssels bewerkstelligt. Das Gewinde liegt vollständig verdeckt und sind Störungen im Gebrauch geradezu unmöglich. Die Mutter am hintern Ende des Schlüssels bewirkt eine Feststellung des Schlüssels auf beliebige Weise, daher viel Zeitersparnis und eine sehr bequeme Handhabung.

Der Schlüssel wird in 4 Größen geliefert:

Nr.	0	1	2	3
Länge mm	200	250	300	350
für Mutter bis	5/8"	7/8"	1"	1 1/4"

Preise auf gefl. Anfrage zu beziehen durch C. Karcher & Cie., Werkzeug- und Maschinengeschäft, Zürich I, Niederdorfstraße 32.

Verbandswesen.

Carbid-Konsumenten-Verband. Unterm 9. Juni 1902 haben sich zufolge Einladung der Acetylengenossenschaft Bauma (Zürich) und Worb (Bern) im Restaurant „Du Pont" in Zürich 36 größere Carbid-Konsumenten, außerdem 6 weitere Konsumenten schriftlich vertreten lassen. Sämtliche Anwesende waren einig, die Bildung einer Genossenschaft der Calcium-Carbid-Konsumenten an Hand zu nehmen. Die Anwesenden erklärten ihren Beitritt zu einem vorläufigen Verbande und wählten eine fünfgliedrige Kommision, welche sich am gleichen Tage konstituierte. Die Kommission ist beauftragt, sofort Statuten und Reglemente für die zu bildende Genossenschaft zu entwerfen und einer baldigst einzuberufenden Hauptversammlung, zu welcher möglichst viele Carbidkonsumenten eingeladen werden sollen, zur Beratung und Genehmigung vorzulegen und die Konstituierung der Genossenschaft einzuleiten. Es wurde bekannt, daß eine Initiativgruppe aus Wetzikon und Uster unter der Firma Bachofen & Hauser in Uster sich an die verschiedenen Konsumenten mit Zirkularen zur Bildung einer allgemeinen Calcium-Carbid-Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht in Zürich wandte. Das Komitee teilt nun mit, daß diese Initiantengruppe Sonderinteressen verfolgt, und ersucht die Konsumenten, auf deren Begehren zum Beitritt zu der Genossenschaft nicht einzutreten. Das Komitee besteht aus den HH. a. Professor A. Aeppli in Winterthur, Präsident, J. Brunschwyler in Zürich, Stricker in Romanshorn, Schmidt in Bauma, Rupp in Worb.

Verschiedenes.

† **Fritz Marti.** Samstags, mittags 12 1/2 Uhr ist in Winterthur an einem Schlaganfall im Alter von 58 Jahren Fritz Marti gestorben, ein Mann von seltener Thatkraft und treuer Pflichterfüllung. Wer im Schweizerland kennt seinen Namen nicht? An allen Eisenbahnlinien ist er zu lesen. Auf großen Reklametafeln kündigte Fritz Marti an, daß er der Vertreter großer Gesellschaften war für Eisenbahnschienen, für Lokomobile, für landwirtschaftliche Maschinen u. s. w., und in dieser Eigenschaft verkehrte er mit allen Unternehmungen und Bevölkerungskreisen. Er war ein ebenso unternehmender als gewandter Geschäftsmann, der die Macht der Reklame zu werten verstand. In Winterthur hatte er sein Bureau, das bis 45 Angestellte beschäftigte und mustergültig geführt wurde. Diejenigen, die ihm näher standen, wissen, daß Fritz Marti auch ein Mann von Herz war.

Die Stadt Bern hat dem Verstorbenen die Gurtenbahn und die Gurtenanlagen zu verdanken, die das Werk seiner Initiative sind. Schon im Jahr 1888 war er wegen des Ankaufes der Besitzung in Unterhandlungen eingetreten, 1897 wurde der Vertrag abgeschlossen. Mit dem Gurten wird der Name Fritz Marti fortleben; er hatte die feste Zuversicht, daß nach den Kämpfen der ersten Jahre der Bahn und der herrlichen Empore mit den Wirtschaftseinrichtungen eine sichere Zukunft beschieden sein werde. Die Ereignisse werden dem weitausschauenden Blick des Geschäftsmannes Recht geben. Leider ist er für das Unternehmen zu früh gestorben. Freitags noch erledigte er seine Korrespondenz, und tags zuvor hatte er nach Bern telegraphiert, daß Herr Ingenieur Ehrensberger, der Mitglied des Verwaltungsrates der Gurtenbahn war, an einem Hirnschlag gestorben sei. Und so unerwartet rasch mußte er nachfolgen! Seit einiger Zeit hatte er freilich über Anfälle von Kopfschmerzen geklagt, sich aber doch seiner rastlosen Thätigkeit nicht zu entschlagen vermocht.

Fritz Marti stammt von Rapperswil im bernischen Seeland, und war auch dort aufgewachsen. Seine Lehrzeit machte er in Burgdorf. 1875 eröffnete er sein Bureau in Winterthur, so daß er vor zwei Jahren sein 25jähriges Geschäftsjubiläum feiern konnte. Der Verstorbene war unverheiratet, sein Bruder ist Landwirt in Möriswil, Gemeinde Wohlen. In letzter Zeit sprach Fritz Marti davon, seine geschäftliche Thätigkeit allmählich ganz nach Bern zu verlegen, und die Bundesstadt hätte seinen Unternehmungsgeist wohl brauchen können.

Wir wollen diesem kurzen Nekrolog, welchen wir dem „Bund" entnommen haben, auch noch einige Worte beifügen, ist doch Fritz Marti unsern Fachblättern, insbesondere der „Handwerkerzeitung", der „Industrie- und Handelszeitung" und dem „Baublatt" seit deren

Gründung stets nahe gestanden. Nicht nur hat er sie fortwährend mit Inseraten unterstützt, er hat auch die darin gestellten technischen Fragen Nummer für Nummer im Auge behalten und in ausgiebiger Weise sachmännisch beantwortet oder beantworten lassen und damit dem Gewerbestande bedeutende Dienste geleistet. Es ist dies ein Hauptcharakterzug Fritz Marti's, daß er allen Vorgängen auf dem industrietechnischen Gebiete volle Aufmerksamkeit schenkte, wodurch nicht nur er selbst, sondern auch die Auftraggeber geschäftlichen Nutzen zogen. So, wie er die Geschäftsreklame betrieb, sollte sie von jedem angewandt werden, der vorwärts kommen will.

Wir fügen hier noch eine Winterthurer Korrespondenz der „N. Z. Z." an:

„In geradezu erschreckender Weise raffen Schlaganfälle in den letzten Tagen die ersten Männer aus unserer industrie- und gewerbereichen Stadt hinweg. Kaum hatte sich das Grab über den an einem Herzschlag verstorbenen Bauunternehmer J. Walser geschlossen, so starb ebenso unerwartet schnell an einem Hirnschlag der beim Kleineisenbahnbau als Autorität geltende Ingenieur Ehrensberger, den der hiesige Gemeindeverein im Jahre 1897 als Kandidat für den engern Stadtrat aufgestellt hatte und zwei Tage darauf scheidet ebenfalls ein Mann aus dem Leben — und wiederum an einem Hirnschlage —, dessen an dieser Stelle in besonderer Weise gedacht sei. Der Name Fritz Marti ist so landläufig, daß die Kunde von seinem jähen Abschiede weite Kreise bewegen wird. Schon der Tod seines gelegentlichen Mitarbeiters Ehrensberger hatte Marti tief ergriffen und in seinem Wesen gewisse Aenderungen verursacht, doch war er noch am Freitag abend gesund und an der gewohnten Tafelrunde. Am Samstag morgen trat die Katastrophe ein und am Mittag hörte das Herz des thätigen und unternehmenden Mannes auf zu schlagen.

Fritz Marti ist am 12. Februar 1844 in Kosthofen im bernischen Amtsbezirk Aarberg geboren, wo er auch die Primarschule durchmachte, daneben Privatstunden genoß. Seine Lehrzeit als Kaufmann machte er in Burgdorf und Vevey. Dann kam er nach England und Aegypten, wo er noch als sehr junger Mann ein Geschäft von Verwandten zu leiten hatte. Nach der Schweiz zurückgekehrt, hielt er sich längere Zeit in Basel auf und kam dann nach Winterthur, wo er im Jahre 1875 das Geschäft gründete, das heute Weltruf besitzt. Dasselbe befaßt sich hauptsächlich mit der Einführung von Neuerungen auf technischem Gebiete, insbesondere dem Eisenbahnwesen, dann der Lieferung von Rollmaterialien und Maschinen, landwirtschaftlichen und anderen, und dem Bau von schmalspurigen Eisenbahnen. Daneben hat Fritz Marti auch die Zuckerrübenindustrie im Berner Seelande eingeführt. Was die landwirtschaftlichen Maschinen anbelangt, so ist ja der Name von Fritz Marti seit Jahren im ganzen Schweizerlande herum bekannt; jedermann, der schon ein wenig die Schweiz bereist, kennt auch die gewaltigen Firmenschilder, die der Verstorbene an die begangensten Eisenbahnlinien zu stellen pflegte. Für die Einführung technischer Neuerungen hat Fritz Marti überall im In- und Auslande die schmeichelhaftesten Auszeichnungen erhalten; als von ihm ausgeführte Kleinbahnen nenne ich die elektrische Straßenbahn Altstätten-Berneck, dann Dornbirn-Lustenau und endlich die bekannteste von allen, die Gurtenbahn. Am Abschluß derselben befindet sich der Gurtenkulm, die Lieblingsschöpfung des rastlosen Mannes, der seine Geschäftsverbindungen weit über die Grenzen des Vaterlandes hinaus anzuknüpfen und zu unterhalten verstand und insbesondere in Frankreich, Spanien und Italien thätig war. Mit Bezug auf das letztere Land sei an das Petrolreservoir der Stadt Genua erinnert, das Fritz Marti's Arbeit war. Aus kleinen Anfängen hat er das große Unternehmen mit einem halben Hundert Bureaubeamten, Ingenieuren und Kaufleuten und 80 Agenturvertretern gegründet; wahrlich eine gewaltige Lebensarbeit.

Die Winterthurer Gesellschaftsschichten verlieren an dem Verstorbenen einen stets hülfsbereiten ausgezeichneten Bürger, der als bescheiden lebender Junggeselle nur der Gebende war. Seinen Bekannten und Freunden war Fritz Marti ein lieber Berater und Causeur, der aus einem reichen Erfahrungsschatze unermüdlich schöpfend außerordentlich anregte."

Submissions-Anzeiger.

Die Schulgemeinde Mönchaltorf ist im Fall, ein **Wählschulgebäude** erstellen zu lassen; ebenso soll das Gebäude mit der Lehrerwohnung reparirt und mit einem Besenwurf versehen werden. Baumeister und Handwerker, welche gesonnen sind, alles oder auch nur einzelne Arbeiten zu übernehmen, haben ihre Offerten unter der Aufschrift „Wählschulbaute" an den Präsidenten der Schulpflege, Pfr. Wild, bis 28. Juni einzusenden. Daselbst liegen auch die Pläne zur Einsicht bereit.

Die Alpgenossenschaft Schall bei Almens (Graubünden) eröffnet Konkurrenz über den **Bau eines Schermens** für 80 Kühe. Plan und Bauvorschriften können bei Joseph Wieland, Alpvorsteher, Almens, eingesehen werden, welcher auch schriftliche Offerten bis den 29. Juni entgegennimmt.

Die Luzernische Obstverwertungs-Genossenschaft in Hitzkirch eröffnet Konkurrenz über den Bau des **Mostereigebäudes mit 2 Kellern.** Offerten für Uebernahme der **Erd-, Maurer-, Cement-, Schreiner- und Dachdeckerarbeiten**, sammthaft oder gesondert, nimmt bis 22. Juni der Präsident, Franz Moser-Schär in Hitzkirch, entgegen. Daselbst können Bauvorschriften, Baubeschrieb ꝛc. eingesehen werden.

Sensethal-Bahn. Die Unterbauarbeiten, sowie die Oberbauanlage des Teilstückes Flamatt-Laupen.

Gegenstand			Los I	Los II	Zusammen
Länge		m	1600	5210	6810
Erdbewegung	cirka	m³	20000	55500	75500
Stütz- und Futtermauern	„	m³	750	100	850
Brücken und Durchlässe	„	m³	400	150	550
Beschotterung	„	m³	2800	7600	10400
Wegbauten	„	m²	1600	1600	3200
Flußbauten		Fr.	1800	185000	186800
Gesamtbetrag cirka		Fr.	76000	290000	366000

Unter sonst gleichen Umständen erhalten Angebote auf beide Lose den Vorzug. Pläne und Bauvorschriften können auf dem Bureau der Sensethalbahn in Laupen eingesehen werden. Angebote sollen das Abgebot auf die Einheitspreistabelle enthalten und sind bis den 24. Juni schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Baueingabe Sensethalbahn" an den Präsidenten des Verwaltungsrates, Maurer in Laupen, einzureichen.

Sensethalbahnbau. Die Lieferung und Aufstellung der **eisernen Brücke über die Sense bei Neuenegg,** bestehend in einer Mittelöffnung von 44,00 m Lichtweite und Flutöffnungen von beidseitig total 30,00 m Länge. Planskizzen für die allgemeine Anordnung, sowie Bauvorschriften können auf dem Baubureau der Sensethalbahn in Laupen eingesehen werden. Ausführungsprojekte, sowie Uebernahmsofferten sind bis 30. Juni schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Sensenbrücke bei Neuenegg" an den Präsidenten des Verwaltungsrates der Sensethalbahn, Maurer in Laupen, einzureichen.

Schlachthaus-Vergrößerung Basel. Die Lieferung des Granitplattenbelages für die Großviehschlachthalle ist zu vergeben. Pläne und Devis können vom Hochbaubureau, Rheinsprung 21, bezogen werden. Eingaben sind bis Mittwoch den 25. Juni, abends, einzusenden an das Sekretariat des Baudepartements von Basel-Stadt.

Lieferung eines Kirchengeläutes für die neue evangel.-protest. Kirche in **Laufen** (Bern), bestehend aus drei Glocken in klangvoller Zusammenstellung. Projekte und Offerten mit Angabe der Lieferungsfrist sind an den Kirchgemeinderat zu richten.

Die Unterbauarbeiten, sowie das Verlegen des Geleises für die Riestransportbahn bei Dräliken, Gemeinde Hünenberg. Pläne, allgemeine und besondere Akkordbedingungen und Voranschlag können auf dem Bureau des Kantonsingenieurs in Zug eingesehen werden, wo auch jede weitere Auskunft erteilt wird. Die Angebote sind verschlossen unter der Aufschrift „Transportbahn Dräliken" bis 24. Juni der Baudirektion des Kantons Zug einzureichen.

Die Genossenschaft „Trinkwasserversorgung Gelfingen" (Luzern) eröffnet Konkurrenz für Einrichtung der Wasserversorgung in Gelfingen, umfassend folgende Arbeiten, welche gesammthaft oder gesondert vergeben werden können:

1. **Fassung und Zuleitung der Quellen** mit cirka 800 m Rohrlänge.
2. Bau eines **Reservoirs** von ca. 120 m³ Inhalt.
3. Erstellung der **Hauptleitung** von ca. 2200 m Länge nebst Einrichtung von **Hydranten** und **Gebäudeleitungen.**

Pflichtenheft und Pläne liegen beim Präsidenten der Genossenschaft, Jos. Abt, zur Einsicht auf, woselbst bis 25. Juni Uebernahmsofferten entgegengenommen werden.

Die Erstellung der Kanäle in der Webergasse, im Klingenthal, in der untern Webergasse und Ochsengasse Basel (Lichtweite 0,40 und 0,50, Totallänge cirka 350 m). Pläne und Vorschriften im Kanalisationsbureau einzusehen. Offerten sind bis Montag den 23. Juni, mittags 12 Uhr, an das Sekretariat des Baudepartements einzureichen. Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage nachmittags 3 Uhr im Kanalisationsbureau, Rebgasse 1, statt.

Kesselhaus in der Gasfabrik Basel. Die Schlosserarbeiten. Pläne und Vorschriften können auf dem Bureau des Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerkes, Binningerstraße 8, eingesehen werden. Uebernahmsangebote sind bis Montag den 30. Juni, mittags, an das Sanitäts-Departement einzureichen.

Erstellen eines Gartensockels, sowie die Lieferung eines eisernen Gartengeländers, Länge cirka 300 m. Eingaben sind zu richten an Fürsprech Dr. Vogel in Bischofszell.

Die Korrektion der Simmi, von der Simmikreuzung bis zum Kesfang — Mittelstrecke. Die Arbeiten bestehen in:

Erdarbeiten	ca.	55000 m³
Steinpflästerung	„	4000 m³
Kieslieferung	„	4500 m³
1 Brücke (Unterbau) und		
verschiedenen **Durchlässen.**		

Pläne und Bedingungen liegen auf dem Bureau des Präsidenten der Simmikorrektion in Gams auf, woselbst auch die schriftlichen Offerten, verschlossen mit der Ueberschrift „Simmikorrektion", bis 22. Juni einzureichen sind.

Der Gemeinderat von Straubenzell (St. Gallen) eröffnet über die Erstellung eines **Feuerwehrdepots,** verbunden mit Landjägerwohnung und Arrestlokalen in Lachen-Feldle Konkurrenz. Pläne und Baubedingungen liegen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Schriftliche Uebernahmsofferten sind verschlossen mit der Aufschrift „Feuerwehrdepot Feldle" bis den 30. Juni dem Gemeindamt Straubenzell einzureichen, woselbst auch nähere Auskunft erteilt wird.

Erstellung eines ca. 115 Meter langen Kanals hinter dem „Ochsen" in Langgasse **Tablat** (St. Gallen). Pläne, Bauvorschriften ꝛc. liegen bei Gemeinderat Schnell z. „Grütli", St. Fiden, zur Einsicht bereit. Uebernahmsofferten sind bis 25. Juni an die Bau- und Straßenkommission in St. Fiden schriftlich einzureichen.

Erstellung eines neuen Scheibenstandes in den Kalkbrunnenmatten zu Zuhr. Plan und Baubeschrieb liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf. Uebernahmsofferten sind dem Gemeinderat bis 30. Juni schriftlich und verschlossen einzureichen.

Erstellung einer Wasserversorgung ins Schulhaus, sowie in beide Lehrerwohnungen in **Riedt bei Wald** (Zürich). Die Vorschriften können bei Alf. Bischoff, Aktuar der Schulvorsteherschaft, eingesehen werden. Uebernahmsofferten sind bis 25. Juni schriftlich und verschlossen dem Schulpräsidium, Armenpfleger J. Schaufelberger im Raad, einzusenden.

Der Gemeinderat von Ebnat (Toggenburg) hat von den beschlossenen **3 Straßenprojekten** dasjenige von **Dorf-Häusliberg** in einer Gesamtlänge von 3,676 Km. und im Kostenvoranschlage von cirka Fr. 47,500 sofort auf dem Akkordwege zu vergeben. Pläne und Bauvorschriften liegen auf der Gemeinderatskanzlei zur Einsicht auf. Verschlossene Eingaben sind bis 30. Juni an den Präsidenten der Baukommission, Kantonsrat Bösch, Eich-Ebnat, einzusenden, wo auch weitere Auskunft erteilt wird.

Das Liefern von cirka 450 Meter Brunnenröhren, zum Teil 1", zum größten Teil aber ¾" Röhren. Offerten bis 23. Juni an Präsident Betsch in Grabs (St. Gallen), welcher nähere Auskunft erteilt.